

# Neuwahlen Stiftungsrat BVK

- 📄 Verbesserung der Bedingungen für Versicherte mit tiefem (Teilzeit-)Einkommen
- 📄 Verstärkung von sozial und ökologisch nachhaltigen Anlagen
- 📄 Mehr Nähe zu Versicherten mittleren Alters durch aktive Kommunikation und Information

Bildnachweis: Council of Europe [https://www.coe.int]

Peter Lienhard-Tuggener  
Im Lot 2  
8610 Uster  
peter.lienhard@hfh.ch



Kandidatur für den BVK-Stiftungsrat 2021 (Wahlkreis IV, Bildungsorganisationen)

## Fünf Fragen an Peter Lienhard-Tuggener

### *Wie bist du auf die Idee gekommen, dich für den BVK-Stiftungsrat zu bewerben?*

In den vergangenen Jahren habe ich mich intensiv mit Vorsorge- und Anlagefragen auseinandergesetzt. Ich würde mich inzwischen als «sehr gut informierten Laien» bezeichnen. In vielen Gesprächen mit Arbeitskolleginnen und -kollegen habe ich gemerkt, dass sie den Austausch mit mir über Vorsorgethemen schätzten. Das hat mich motiviert.

Grundsätzlich freut es mich, wie sich die BVK nach ihrer extrem schwierigen Phase entwickelt hat. Sie ist transparenter und flexibler geworden. Allerdings sind die Vorsorgeleistungen im Vergleich zu anderen Pensionskassen deutlich bescheidener. Vor allem für jüngere Versicherte mit Teilzeitpensum sind die Vorsorgeperspektiven durchzogen. Ich möchte gerne Mitverantwortung dafür übernehmen, die berufliche Vorsorge für meine Kolleginnen und Kollegen nachhaltig und fair zu sichern.

### *Welche Erfahrungen kannst du in den Stiftungsrat einbringen?*

Ich arbeite seit über 20 Jahren an der [Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik](#) (HfH), vor allem in Dienstleistungsaufträgen. Das bedeutet, dass ich mich immer wieder in neue Themen einarbeiten muss, um bedarfsorientiert auf die Anliegen der Auftraggeber reagieren zu können. Wohl deshalb bin ich schon so lange in dieser Funktion tätig: Sie bleibt spannend und herausfordernd.

Regelmässig evaluiere ich gemeinsam mit einem bewährten Team Regel- und Sonderschulen. Wir schätzen die Qualität ihrer sonderpädagogischen Arbeit ein und formulieren Optimierungsvorschläge. Dadurch habe ich gelernt, mir in kurzer Zeit ein Bild von komplexen Organisationen zu verschaffen.

Nebenbei war ich immer auch ehrenamtlich tätig, unter anderem als Präsident der [Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich](#) sowie als Vizepräsident und Aktuar der [Max Bircher Stiftung](#). Und ich bin seit etlichen Jahren Mitglied der Pädagogischen Kommission des [Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz](#) (LCH). Es liegt mir, in Gremien um eine gemeinsame Ausrichtung zu ringen und dabei meine Anliegen hartnäckig, aber konsensorientiert einzubringen.

### *Auf welche Ziele würdest du als BVK-Stiftungsrat besonders fokussieren?*

In den ersten Sitzungen würde ich mit Sicherheit nicht als übermotivierter Haudegen auftreten, der meint, alles besser zu wissen. Zunächst ist es mir wichtig, die Institution BVK, die Geschäftsleitung und

den Stiftungsrat in ihrem Funktionieren gut kennenzulernen und zu verstehen zu versuchen. Anschließend werde ich Wege suchen, meine Anliegen so einzubringen, dass ich zu einer überzeugten Mehrheit im Stiftungsrat beitragen kann.

Wichtig ist mir beispielsweise, dass die Bedingungen für Versicherte mit tiefem (Teilzeit-)Einkommen spürbar verbessert werden. Zudem würde ich darauf achten, dass die bereits beschlossene Anlagestrategie (Ausbau der Aktienquote mit Titeln von ökologisch und sozial verantwortungsvollen Unternehmen) konsequent umgesetzt wird. Und es ist mir ein Anliegen, dass die BVK auch weiterhin offensiv und kreativ auf jüngere Versicherte zugeht, um sie zu motivieren, sich frühzeitig mit ihrer Vorsorge zu befassen.

*Du hast von deiner Tätigkeit an der HfH erzählt. Welchen beruflichen Hintergrund hast du darüber hinaus, der wertvoll sein könnte für ein BVK-Stiftungsratsmandat?*

Zunächst wurde ich Primarlehrer. Später studierte ich an der UZH Psychologie und Sonderpädagogik. In letzterem Fach verfasste ich meine Dissertation. Am Institut für Sonderpädagogik der UZH war ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und führte den Beratungsdienst für Studierende mit einer Behinderung (heute [Fachstelle Studium und Behinderung UZH](#)). Danach arbeitete ich als Schulpsychologin an der Primarschule Dübendorf. Den Grossteil meiner Militärdienstpflicht absolvierte ich als Fachoffizier im Pädagogisch-Psychologischen Dienst der Armee. Alle diese Tätigkeiten erforderten viel Fingerspitzengefühl, aber auch Mut zu klaren Entscheidungen.

Nachdem ich für die Bildungsdirektion des Kantons Zürich das Projekt «Neue Schulaufsicht» aufgebaut hatte (heute «[Fachstelle für Schulbeurteilung](#)»), wechselte ich an meine jetzige Stelle an der HfH. Viele meiner Aufträge gehen über rein sonderpädagogische Fragestellungen hinaus. Sie bewegen sich in einem komplexen Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen, juristischen und finanzpolitischen Fragen. Aus diesem Grund entschied ich mich, berufsbegleitend den UZH-Master «[Advanced Studies in Applied Ethics](#)» zu absolvieren – ein enorm gewinnbringender Studiengang, der mir ermöglicht, ethisch herausfordernde Situationen besser analysieren zu können.

*Kannst du noch eine Tür zu deinem Privatleben öffnen?*

Ich bin sehr glücklich verheiratet. Meine Frau arbeitet als Bereichsleiterin an der PHZH in der Ausbildung von Lehrpersonen der Kindergarten- und Unterstufe. In der Freizeit bewegen wir uns gerne – wandernd, velofahrend, im Garten. Ich bin technisch interessiert, musiziere und koche gerne. Und ich freue mich darauf, irgendwann wieder reisen zu dürfen. Nordische Länder und Neuseeland liebe ich besonders.